



Bulletin 2|2011

Engagiert.freiwillig Freiwilligenarbeit in der Schweiz

Im 2011 feiern wir das Jahr der Freiwilligenarbeit. Wir alle kennen freiwilliges Engagement aus eigener Erfahrung. Und dafür möchten wir Ihnen herzlich danken!

Diese Nummer des Bulletins soll uns alle zu einigen grundsätzlichen Gedanken über die Freiwilligenarbeit anregen und zwei nicht so bekannte Beispiele freiwilligen Engagements vorstellen.

Wer in der Schweiz heute Freiwilligenarbeit leistet, ist noch immer in guter Gesellschaft, wie die folgenden Kennzahlen belegen: Insgesamt sind in der Schweiz knapp 40% der Bevölkerung oder 3 Millionen Menschen, formell oder informell freiwillig engagiert. Dabei werden 700 Millionen Stunden pro Jahr in Freiwilligenarbeit investiert.

Männer und Frauen sind gleich stark freiwillig engagiert, nur anders: Während Männer eher für Sport, Kultur, Interessenvereinigungen freiwillig tätig sind, sind Frauen eher zugunsten sozial-karitativer und kirchlicher Organisationen engagiert.

25% der Bevölkerung (28% der Männer, 20% der Frauen) engagieren sich freiwillig im formellen Bereich. Knapp ein Drittel der Freiwilligen hat dabei ein Ehrenamt inne.

21% (26% der Frauen, 15% der Männer) sind im informellen Bereich, also ausserhalb von Vereinen und Organisationen, freiwillig tätig.

Was freiwilliges Engagement/Freiwilligenarbeit bewirkt

Mit den über 100'000 Vereinen, Stiftungen und Genossenschaften wird das (zivil-) gesellschaftliche Leben in der Schweiz zu guten Teilen durch freiwilliges Engagement/Freiwilligenarbeit der Bevölkerung getragen.

Freiwilliges Engagement fördert nicht nur die soziale und kulturelle Integration vieler Menschen, sondern schafft auch einen Ausgleich in den Beziehungen zwischen den Generationen und den unterschiedlichen sozialen Schichten. Freiwilliges Engagement kann schliesslich – genau besehen – als «Schule in Demokratie» verstanden werden.

Fortsetzung Seite 2



Freiwilligenarbeit

Spass oder gesellschaftliche Verpflichtung?

Die neun Frauen des Vorstands haben im Jahr 2010 ungefähr 90.5 Tage ehrenamtliche Arbeit für die Frauenzentrale BE geleistet. Dies ist eine ganze Menge, wenn man in Betracht zieht, dass wir alle berufstätig und in weiteren Organisationen engagiert sind. Nicht zu reden von all den kleinen freiwilligen Diensten, die wir so selbstverständlich im Rahmen nachbarschaftlicher Hilfe leisten.

Noch leisten ca. 30% der erwerbstätigen Schweizerinnen und Schweizer freiwillige Arbeit. Noch, denn diese Zahlen gehen schleichend zurück. Dies gilt besonders für den informellen Bereich der nachbarschaftlichen Freiwilligenarbeit. Doch auch im formellen Bereich (Parteien, Vereine, Organisationen, etc.) sehen wir diesen Rückgang. In der Frauenzentrale BE wird dies sichtbar im schrittweisen Rückgang der Zahl unserer Kollektivmitglieder, bis hin zu Vereinsauflösungen, so wie jene der evangelischen Frauenhilfe oder zweier gemeinnütziger Frauenvereine im vergangenen Jahr.

Diese Entwicklung stimmt mich nachdenklich. Was wäre die Schweiz ohne freiwillig arbeitende und gestaltende Menschen? Einsamer, schweigsamer, in sich gekehrter und vielleicht auch demokratieärmer?

Fortsetzung Seite 2

Freiwilligenarbeit in der Schweiz

Fortsetzung Titelseite

Kein Kuchenverkauf für die Schule, kein Turntraining für Kinder, viele Gemeinden ohne Gemeinderat, ... Die Hauptmotive für freiwilliges Engagement sind heute durchaus egoistisch: Spass an der Tätigkeit haben, mit anderen Menschen etwas bewegen, anderen Menschen helfen und mit Menschen zusammenkommen. Ist die Freiwilligenarbeit der Zukunft also Freiwilligenspass? Freiwilligenarbeit als Life-Style-Produkt, viel Spass, keine Verpflichtung?

Persönlich habe ich Mühe mit dieser Entwicklung. Für mich war und ist aufgrund meiner Erziehung freiwilliges Engagement auch eine Verpflichtung, von der sich frau nicht einfach verabschiedet, nur weil es gerade keinen Spass macht.

Positiv sehe ich, dass die Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit generell vorhanden ist. Der Gesellschaftliche Wandel fordert von uns, also auch von der Frauenzentrale BE, jedoch neue und intelligente Ideen, wie wir Menschen für freiwilliges Engagement gewinnen. Nutzen wir diese Chance. Freiwilligenarbeit kann das Leben verändern: das eigene und das anderer.

Petra Schmäh, Vorstand Frauenzentrale BE

Begriffe zur Freiwilligkeit

Freiwilliges Engagement und Freiwilligenarbeit werden als Begriffe im Sinn des freiwilligen Tätigseins oft synonym verwendet.

«Ehrenamt» kann als eine besondere Form des freiwilligen Engagements / der Freiwilligenarbeit verstanden werden, nämlich als freiwillige Tätigkeit, die einem/e iner Funktionsträger/in (in der Regel durch Wahl) zukommt und mit keinem Anspruch auf Entgelt verbunden ist. Freiwilliges Engagement / Freiwilligenarbeit kann formell (organisiert im Rahmen einer Institution / Organisation) oder informell (im Rahmen der freien Nachbarschaftshilfe) erfolgen.

Fortsetzung Titelseite

Themen/Spannungsfelder in der Freiwilligenarbeit

Freiwilliges Engagement/Freiwilligenarbeit ist grundsätzlich unentgeltlich, d.h. nicht bezahlt. Gemäss den von Benevol Schweiz erarbeiteten Standards für Freiwilligenarbeit sind jedoch die Spesen der Freiwilligen zu entschädigen. Insbesondere für ehrenamtliche Tätigkeiten werden dabei allerdings nicht selten Entschädigungen – häufig in Form von Pauschalen (Tagespauschalen, Sitzungsgelder etc.) – ausgerichtet, die einem Lohn gleichkommen. Wo ist in Bezug auf die Entschädigung die Grenze zwischen Freiwilligenarbeit und bezahlter Arbeit zu ziehen?

Im gleichen Mass, wie die Finanzierung des Sozialstaats in Frage gestellt ist, wird der Ruf nach Freiwilligen laut, die nicht mehr finanzierte/bezahlte Leistungen in den Bereichen Gesundheit und Soziales unentgeltlich erbringen könnten. Insbesondere sollen im Bereich der Pflege und Betreuung von betagten oder behinderten Menschen zunehmend Freiwillige zum Einsatz kommen. Wo liegt für sozial(-staatliche) Leistungen die Grenze der Verantwortung zwischen Staat und Zivilgesellschaft?

Es ist vorab der Mittelstand, der sich freiwillig engagiert. Bekannt ist, dass insbesondere jene Personen freiwillig tätig sind, die sich bereits beruflich und in andern Lebensbereichen ausgesprochen stark engagieren. Den einkommensschwachen Schichten fehlt oftmals die Zeit zum freiwilligen Engagement, weil sie darauf bedacht sein müssen, ein Auskommen zu haben. Gutbetuchte Menschen wiederum errichten mit Spenden grosse Werke oder unterstützen Werke dank ihres Prestiges (sie gründen Stiftungen und senken damit ihr steuerbares Einkommen/Vermögen). Was zählt?

Freiwilligenmanagement heute

Wer heute Freiwilligenarbeit leistet, sucht und findet sein Engagement über das Thema und nicht über die Organisation.

Wer heute Freiwilligenarbeit leistet, engagiert sich

- zunehmend milieunabhängig
- kurzfristig/punktuell
- eher aus Eigeninteresse
- geleitet vom eigenen Gestaltungswillen

Wer heute Freiwilligenarbeit leistet, erwartet

- den Spielraum für ein selbständiges und eigenverantwortliches Handeln und Entscheiden
- die Chance, etwas für sich selbst, d.h. subjektiv «Sinnvolles» zu tun
- großzügige Flexibilität in zeitlicher Hinsicht
- die Gelegenheit, mit anderen selbstorganisiert zusammen zu arbeiten
- die Chance zum Wechsel und zum Austritt ohne Rechtfertigungszwang

Regula Furrer Giezendanner

© forum freiwilligenarbeit.ch

Freiwilligenarbeit in der Praxis

Die im Jahr 2005 als gemeinnütziger Verein gegründete ALP Grauholz hat sich zum Ziel gesetzt, dass allen Jugendlichen, die sich darum bemühen, eine berufliche Grundbildung ermöglicht werden soll. Junge Menschen, die diesen Schritt aus unterschiedlichen Gründen nicht selbst schaffen, werden auf ihrem Weg in die Arbeitswelt deshalb von erfahrenen Berufsleuten in gemeinnütziger Arbeit unterstützt und begleitet.

«Als ich mich entschlossen habe, bei ALP Grauholz eine Coachingtätigkeit anzunehmen stand für mich im Vordergrund, die Jugendlichen in ihrem Berufsentscheidungsprozess zu unterstützen, sie zu motivieren, evtl. auch andere Berufswege zu gehen, sie zur Eigeninitiative zu überzeugen und wenn nötig auch ihre sozialen Kompetenzen zu fördern. Ich möchte die Jugendlichen dazu bewegen, an sich und ihre Stärken zu glauben, ihnen Möglichkeiten aufzeigen, welche Türen ihnen in der Berufswelt offen stehen könnten, welche aber auch geschlossen bleiben werden.»

Mir macht es Spass mit Jugendlichen verschiedener Nationalitäten und verschiedener Kultur- und Wertevorstellungen zu arbeiten, versuchen sie zu fördern und fordern und ihnen Tipps und Tricks des Berufsalltags mitzugeben. Vielfach lernen sie in der Schule viel zu wenig über die Arbeitswelt «da draussen». Ihnen wird nur in Grundzügen mitgegeben, wie sie ein Bewerbungsschreiben formulieren sollen, wie sie sich an einem Bewerbungsgespräch erfolgreich «verkaufen» und vor allem auch, wie sie sich benehmen und kleiden sollen.

Manchmal eine nicht ganz einfache Aufgabe, sehen doch die wenigsten ein, weshalb sie einen Block an ein Bewerbungsgespräch mitnehmen sollen, geschweige denn, wieso sie «Benimmregeln» lernen sollen... Und dennoch: Erfolge zu sehen und mitzubekommen, wie sie an Rollenspielen Spass bekommen und erst noch dazulernen, ist etwas Schönes. Und: es sind auch Herausforderungen, an denen ich selbst wachse und lerne! Wie heisst es so schön: Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht (Chuang-tzu). Das trifft in diesem Fall auf beide Seiten – Coach wie Jugendlicher – zu.

Marion Oberlin, Coach ALP Grauholz

Kontakt: ALP Grauholz, www.alpgrauholz.ch

Benevol Bern

Benevol ist keine Fluggesellschaft. Der Begriff leitet sich vom französischen «bénévole» ab und bedeutet freiwillig.

Die Agentur für Freiwillige fördert und anerkennt das freiwillige Engagement. Der Verein vermittelt Freiwillige in Institutionen der Bereiche Soziales, Kirche, Kultur, Sport und Umweltschutz, welche sich an die BENEVOL-Standards der Freiwilligenarbeit halten. Mitglieder sind 88 Institutionen aus der Stadt und Region Bern.

Beratung und Vermittlung

Benevol Bern berät Personen und Institutionen im Zusammenhang mit Freiwilligenarbeit. Pro Jahr kommt es zu 180 bis 200 persönlichen Beratungen mit Interessierten und zu rund 20 Beratungen mit Einsatzinstitutionen. Vermittelt werden 180 bis 190 Einsätze.

Schreibdienst

Angebot für Menschen, die nicht gut Lesen und Schreiben können: Formulare ausfüllen, Briefe schreiben oder erklären lassen. Acht Freiwillige von Benevol erbringen diesen Dienst. Genutzt wird er zu 90 Prozent von Migrantinnen und Migranten.

Sozialzeit-Forum: neu Benevol-Forum

Zweimal jährlich stattfindende Erfahrungs- und Austauschplattform für Einsatzinstitutionen. Das Forum besteht aus einem formellen Teil mit spezifischen Themen wie Begleiten der Freiwilligen, Abgrenzung zur bezahlten Arbeit. Der informelle Teil mit Apéro dient der Vernetzung.

Freiwilligeneinsätze in den Schulen

Vermittlung von Freiwilligeneinsätzen an die Stadtberner Schulen. Unterstützung der Lehrkräfte bei der Planung und Organisation von ein- bis mehrtägigen Einsätzen in Altersheimen, in der Natur etc.. Damit wird der Nachwuchs in der Freiwilligenarbeit gefördert.

2011 - Jahr des freiwilligen Engagements

- Neue Internetplattform www.benevol-jobs.ch
- Benevol Bern: Event «engagiert.freiwillig» vom 16.09.11 auf dem Oberen Waisenhausplatz
- Tag der offenen Tür gemeinsam mit vielen Einsatzorganisationen 05.12.11.

Doris Widmer, Geschäftsleiterin Benevol Bern

Kontakt: www.benevolbern.ch

14. Juni 2011 – 20 Jahre Frauen- streik

Wir haben Stimmrecht, Verfassungsartikel und Gleichstellungsgesetz. Aber haben wir Gleichstellung? Verdienen wir gleich viel für gleiche Arbeit? Wer putzt und wäscht? Wer sorgt für Kinder und Pflegebedürftige? Wer kommt beruflich voran? Wir haben viel zu ändern! Mach mit am 14. Juni!

Der 14. Juni 2011 soll ein Aktions- und Streiktag sein (beim Streik denken wir an verlängerte Pausen am Arbeitsplatz). Die Aktionen sollen im öffentlichen Raum und am Arbeitsplatz stattfinden. Ziel ist, an diesem 14. Juni 2011 gleichstellungspolitische Forderungen sichtbar zu machen wie z.B.: Lohn-gleichheit, bessere Verteilung der bezahlten und unbezahlten Arbeit, mehr und gute Kita-Plätze, Vaterschaftsurlaub und Elternzeit.

Weitere Infos und Ideen für Aktionstage auf www.14juni2011.ch

Herausgeberin
Frauenzentrale BE
Zeughausgasse 14, 3011 Bern
T 031 311 72 01
F 031 311 72 27
sekretariat@frauenzentralebern.ch
www.frauenzentralebern.ch

Bulletin
Regula Furrer Giezendanner,
Eva Thüler

Grafische Gestaltung
Michèle Petter Sakthivel

Druck
Geiger Druck AG
Erscheint 6-mal jährlich
Auflage 1000

Hinweise

Am Samstag, 7. Mai 2011 ab 9.30 Uhr findet unsere Veranstaltung «Brunch & Film» im Kino Kunstmuseum statt. Es hat noch freie Plätze!

Das Präsidentinentreffen für Kollektivmitglieder findet am 30. Juni 2011 statt. Die Einladung erfolgt mit separater Post.

Ausstellung
Frauenstimmrecht,
40 Jahre danach

7. Mai bis
21. August 2011

Vernissage:
Samstag 7. Mai
um 17.00 Uhr

www.mahn.ch

Veranstaltungen

Blaue Stunde mit Béatrice Simon Regierungsrätin des Kantons Bern

Im März 2008 wurde Béatrice Simon als Vertreterin der BDP in den Regierungsrat des Kantons Bern gewählt.

Im Rahmen der blauen Stunde haben Sie die Gelegenheit, Frau Simon persönlich kennenzulernen. Sie wird sich vorstellen und Fragen beantworten. Im Anschluss können Sie bei einem kleinen Apéro und einem Glas Wein im ungezwungenen Rahmen weiterdiskutieren und Netzwerken.

7. Juni 2011, 18.00 – 19.30 Uhr
Vatter am Bärenplatz, Bern 6. Stock

Kosten: Fr. 20.– für Mitglieder
Fr. 25.– für Nichtmitglieder
inkl. Apéro

Anmeldung bis 30. Mai 2011 an
Frauenzentrale BE, 031 311 72 01 oder
sekretariat@frauenzentralebern.ch

Blühende Apotheke - eine Heilpflanzenführung

Frühlingserwachen: der Botanische Garten ist ein Fest der Sinne, der Formen, Düfte und Farben. Tausende Pflanzenarten aus aller Welt, darunter auch viele Heilkräuter, haben hier ihre Heimat gefunden – sei es in der freien Natur oder in den sechs Schauhäusern, in denen man mitten in die Vegetation eintaucht.

Eine Botanikerin führt uns durch den Heilpflanzengarten und erklärt die Wirkungen der verschiedenen Pflanzen. Auch giftige Pflanzen können heilen – es ist alles eine Frage der Menge.

17. Mai 2011, 14.30 Uhr – ca. 15.30 Uhr
Treffpunkt 14.15 Uhr vor dem Palmenhaus
(oberstes der grossen Schauhäuser)

Kosten Führung: Fr. 12.– für Mitglieder
Fr. 17.– für Nichtmitglieder

Anmeldung bis 10. Mai 2011 an
Frauenzentrale BE, 031 311 72 01
oder sekretariat@frauenzentralebern.ch.

In eigener Sache

Katharina Rohner – neue Präsidentin der Frauenzentrale BE

«Ich möchte mich bei euch Frauen ganz herzlich bedanken für das Vertrauen, welches ihr mir als neu gewählte Präsidentin der Frauenzentrale BE entgegen bringt. Ich bin mir bewusst, dass dieses ehrenvolle Amt viel Verantwortung und Fingerspitzengefühl erfordern wird. Als Präsidentin darf ich mein Engagement für die Anliegen der Frauen auf einem soliden Fundament – errichtet von engagierten Frauen vor mir – weiterführen.



Nun möchte ich mich euch kurz vorstellen. Seit langem teilen mein Mann und ich Familien- und Erziehungsarbeit und wir unterstützen uns gegenseitig in unserer beruflichen Weiterentwicklung. Dies erlaubte mir meinen beruflichen Werdegang und mein Engagement als Mutter und Berufsfrau unter «einen Hut» zu bringen. Beruflich war ich als Bewegungspädagogin, Erwachsenenbildnerin / Coach für berufliche und soziale Integration und als Führungskraft im Sozial- und Kulturbereich tätig. Im Januar habe ich meine eigene Firma für Personal- und Konfliktberatung gegründet und arbeite ausserdem als Dozentin in Bildungsinstitutionen.

Ich glaube, dass es für uns Frauen noch viel zu erreichen gibt. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit oder die Beseitigung von Regelungen, wie z.B. hohe Präsenzpfllichten im Betrieb, die Frauen mit Kindern gewisse berufliche Positionen unmöglich machen. Gleichzeitig sollten wir die jungen Frauen ermutigen, am politischen Geschehen aktiver teilzunehmen. Und die vielen Frauen, die mit ihrer unermüdbaren Freiwilligenarbeit Gutes tun und unverzichtbar für das soziale Miteinander sind, sollten mehr Würdigung erfahren. Frauen aus Stadt und Land sind unterwegs, sind aktiv, sie denken und gestalten mit in der Familie, im Beruf, im öffentlichen Leben und in der Politik – Ich freue mich auf den Dialog mit euch.

Katharina Rohner